

Leipziger Tageblatt

Anzeiger.

N^o 216. **Mittwoch, den 3. August. 1836.**

Empfindungen am Weibetage des Augusteums

Untrennbar Heilig, sieh' herab
Auf Deines Volkes Werke;

An Deines Glaubens kräft'gem Stab
Durch Deines Lichtquells Stärke

Durchwalle es den düstern Pfad

Nach Deiner Weisheit gnäd'gem Rath

Im Dienst der Glückseligen Tage.

Der Fäher viele juchzen Dir

Das Halleluja wieder

Die Erdenwosen jubeln Dir

Im Chor der frommen Lieder

Hinauf zu Dir erhebt ihr Sang

Des schwachen Dankes süßen Klang

Dir Gott und Deiner Liebe.

Die Tempel rühmen Deine Macht,

Des Wissens Quellen fließen

Hinern in finst're Glaubensnacht,

Durchströmt von heil'gen Gluthen,

Es flammt der Liebe heller Stern; —

Die Nacht der Schrecken lagert fern

Im Dstgewölbe thronend;

Da kennt die Seele nicht das Licht

Der Wahrheit und der Milde,

Kein Morgenroth den Nebel bricht

In ihres Graum's Gefilde,

Da flammt kein Stern, kein milder Strahl

Erwärmt das Herz, kein heil'ges Mahl

Ist Bote edeln Friedens.

Da leuchtet keines Wissens Glanz

Um die umhüllten Brüder,

Es schmückt kein Haupt der Lorbeerkranz,

Die Freiheit liegt darnieder,

Nicht Wille leitet ihr Gefühl,

Nur roher Sinnlichkeit Gewähr

Ist ihrer Thatkraft Streben. —

Zur Feier lenkt sich unser Schritt

Nach den erschaffnen Hallen

Der Wissenschaft, — die Flamme glüht

Und Psalmen hör' ich schallen; —

Da naht der Zug, — ein kleines Heer

Im Lichtgewand, Unendlicher,

Von Deinem Glanz umstrahlt,

Sie wallen nach dem Heiligthum,

Wo still die Musen weilen,

Wo ihrer Väter alten Ruhm

Sie heut zu feiern eilen, —

Von dort ergoß sich Kraft und Licht,

Und was dem Sterblichen gebriecht

Im reichen Raas der Hülle.

Mit Strenge und Gerechtigkeit,

Mit Kraft in guten Wetten

Ward hier der Same ausgestreut,

Für Völkerheil zu wirken;

Nicht feige Eigenliebe, nein,

Bei andrer Wohl beglückt zu sein,

Dies war der Väter Streben.

Drum rühmen ihren edeln Sinn

Die festgeschmückten Hallen,

Es sagt's der Blicke Flammenglüh'n:

„Euch soll der Psalm erschallen;

Es führe Eures Eifers Kraft

Auch uns zum Ziel der Pilzrimschaft,

Damit wir Euch gefallen.

Im Glauben frei, in Liebe fest,

Unwandelbar im Hoffen

Sei unser Thun, ob uns verläßt

Die Welt, stets treu und offen,